

# Deutsche Wirtschaftsforschungsinstitute 2007: Wissenschaftliche Exzellenz weiter ausgebaut

*Angetrieben durch die Empfehlungen des Wissenschaftsrats und der Leibniz-Gemeinschaft, aber auch, um sich im internationalen Wettbewerb besser zu positionieren, bauen die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute ihre wissenschaftliche Leistungsfähigkeit weiter aus. Dadurch wird die Qualität der wirtschaftspolitischen Beratung nachhaltig verbessert. 2007 ist die Zahl der Publikationen in Fachzeitschriften und der Vorträge auf renommierten Fachtagungen weiter gestiegen. Das ZEW, das ifo Institut und vor allem das DIW Berlin stehen an der Spitze dieser Entwicklung. Dabei nähert sich die wissenschaftliche Produktivität zwischen den Instituten stärker an.*

Die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre Forschungsleistungen – gemessen an den Publikationen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften – in den letzten Jahren um ein Vielfaches steigern können. Dieser Trend hat sich auch im Jahr 2007 fortgesetzt. Durch den mittlerweile hohen Forschungsstand haben die Institute den gestiegenen Anforderungen nach einer akademischen Fundierung ihrer wirtschaftspolitischen Beratung nachhaltig Rechnung getragen. Ausgangspunkt dieser Entwicklung waren die Erkenntnisse des Wissenschaftsrates sowie der Leibniz-Gemeinschaft, dass für eine qualifizierte wirtschaftspolitische Beratung eine gründliche wissenschaftliche Fundierung von elementarer Bedeutung ist.<sup>1</sup> Das Alleinstellungsmerkmal der Wirtschaftsforschungsinstitute, die Einheit von Forschung und Beratung einschließlich des damit verbundenen Services, ist durch die Akademisierung der Beratungsleistungen effektiv gestärkt worden. Die Steigerung der akademischen Leistungskraft der Institute ist auch im Rahmen der regelmäßigen Evaluationen durch externe Kommissionen ein zentrales Kriterium für die finanzielle Weiterförderung der Institute. Der Ausweis wissenschaftlicher Exzellenz ist zudem eine wichtige Voraussetzung, um in der von einem immer stärker globalisierten Wettbewerb geprägten Wissenschaftswelt bestehen zu können.

Im vergangenen Jahr wurde vom DIW Berlin erstmals ein umfassender Überblick über die Publikationsaktivitäten der Institute für die Jahre 2000 bis 2006 vorgelegt.<sup>2</sup> Es zeigte sich, dass ins-

Rolf Ketzler  
rketzler@diw.de

Klaus F. Zimmermann  
kzimmermann@diw.de

<sup>1</sup> Wissenschaftsrat: Stellungnahme zu den Wirtschaftsforschungsinstituten der Blauen Liste in den alten Ländern – Allgemeine Gesichtspunkte. In: Stellungnahme zu den Instituten der Blauen Liste, Bd. III, Köln 1998, 25.

<sup>2</sup> Ketzler, R., Zimmermann, K. F.: Anreize wirken: Deutsche Wirtschaftsforschungsinstitute im Aufwind. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 46/2007.

besondere das DIW Berlin aber auch das ZEW in diesem Zeitraum maßgeblich zur Steigerung des Umfangs sowie der Qualität der Forschungsleistungen der Wirtschaftsforschungsinstitute beigetragen haben. Für die Mehrzahl der verwendeten Kriterien zur Messung des Publikationsoutputs erwies sich das Institutsrating als robust.

Der vorliegende Wochenbericht knüpft an die Vorjahresuntersuchung an. Das Ziel ist, anhand ausgewählter Indikatoren einen knappen und differenzierten Überblick über die Fortentwicklung der Publikationsleistungen im Jahr 2007 zu geben. Im Fokus steht diesmal der Qualitätsaspekt der Veröffentlichungen. Erstmals findet die Zitationshäufigkeit der Publikationen der Wirtschaftsforschungsinstitute in Zeitschriften, die im Social Science Citation Index (SSCI) gelistet sind, Eingang in die Bewertung.<sup>3</sup> Die Untersuchung soll zeigen, welchen Einfluss die Qualität der Publikationen – gemessen durch Gewichtungen (Impact-Faktoren) und Zitierhäufigkeiten – auf das Ranking der Institute hat.

## Daten und Methodik

Gegenstand sind die Publikationsleistungen in referierten Fachzeitschriften des SSCI aus den Jahren 2000 bis 2007 der in der Leibniz-Gemeinschaft organisierten deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute.<sup>4</sup> Dazu gehören das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), das Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel, das Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) in München, das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) in Essen und das Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim. Zusätzlich wird auch das Hamburgische-Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) berücksichtigt, das bis Ende 2006 Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft war, und dessen Forschung inzwischen zum Teil in dem privat finanzierten Hamburgischen-Welt-Wirtschafts-Institut (HWWI) weitergeführt wird.

Die Angaben zu den Publikationsleistungen stammen aus den Tätigkeitsberichten der Institute. Berücksichtigt werden nur veröffentlichte Artikel. Publikationen mit dem Zusatz „im Erscheinen“ werden nicht berücksichtigt. Soweit die Publikationsangaben nicht in den Jahresberichten verfügbar sind, wie für die letzten Jahre für das IfW und

das HWWI, wird auf die Informationen auf den Webseiten der Institute zurückgegriffen.<sup>5</sup> Zusätzlich fand ein Datenabgleich und gegebenenfalls eine Korrektur der Daten mit der Datenbank ISI „Web of Knowledge“ statt.

Die Untersuchung umfasst alle Publikationen in Zeitschriften des SSCI-Index von fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Institute beziehungsweise Stipendiatinnen und Stipendiaten, die dauerhaft am Institut tätig sind. Die Wahl des SSCI-Index, der Zeitschriften aller ökonomischen Teildisziplinen sowie verwandter Wissenschaften abdeckt, hat sich vor dem Hintergrund der vielen interdisziplinären Forschungsthemen, die sich im Fokus der Institute befinden, als Referenzliste bewährt. Der SSCI-Index garantiert darüber hinaus einen hohen Qualitätsstandard der Fachzeitschriften und stellt damit eine natürliche Referenzgröße für jede Studie dar, die sich mit der Bewertung von Publikationsleistungen der Institute auseinandersetzt.

Um eine klare Abgrenzung des Publikationsoutputs der Institutsmitarbeiter vornehmen zu können, werden Veröffentlichungen sogenannter (externer) Fellows und kurzfristiger Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die auch unter Angabe der Verbindung zu den Instituten veröffentlichen, in der Regel nicht berücksichtigt. Denn hierbei handelt es sich um keine originäre Forschungsleistung der Institute.<sup>6</sup>

Die in der Vorjahresstudie als robust identifizierten Indikatoren gehen auch in das Institutsrating 2007 ein.<sup>7</sup> Im Rahmen der vorliegenden begrenzten Analyse ist damit eine verlässliche Einschätzung der Forschungsleistungen möglich.

## Forschungsleistungen 2007

Im Jahr 2007 konnten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der betrachteten Institute insgesamt 141 Publikationen in SSCI-Zeitschriften veröffentlichen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Gesamtzahl der Veröffentlichungen damit um zehn erhöht. Der seit dem Jahr 2000 ansteigende Trend der Veröffentlichungszahlen

<sup>3</sup> Die im SSCI erfassten Zeitschriften finden sich unter: [scientific.thomsonreuters.com/](http://scientific.thomsonreuters.com/).

<sup>4</sup> Daten und Methodik werden ausführlich dargestellt in Ketzler, R., Zimmermann, K. F., a.a.O.

<sup>5</sup> Der Geschäftsbericht 2007 des HWWI war zum Zeitpunkt der Datenrecherche noch nicht verfügbar.

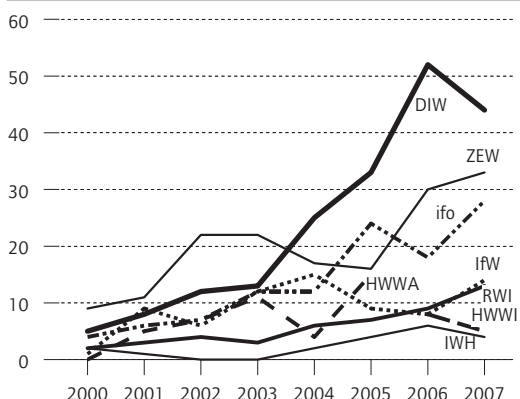
<sup>6</sup> Lediglich Publikationen von Fellows und Gästen mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens sechs Monaten werden in der Statistik berücksichtigt. Diese Aufenthalte werden mit Hilfe der Tätigkeitsberichte beziehungsweise der CVs der Wissenschaftler nachgewiesen.

<sup>7</sup> Für die Auswertung stehen grundsätzliche, weitere Kriterien und Indikatoren zur Verfügung. Der hier zugrunde liegende Datensatz wurde größtenteils bereits von Ketzler und Zimmermann ausgewertet. Da der Einfluss der neu gewonnen Publikationsdaten für das Jahr 2007 in Bezug auf den Gesamtzeitraum als begrenzt einzustufen ist, wird an dieser Stelle auf eine ausführliche Analyse verzichtet.

Abbildung 1

**Publikationen in SSCI-Zeitschriften**

Anzahl



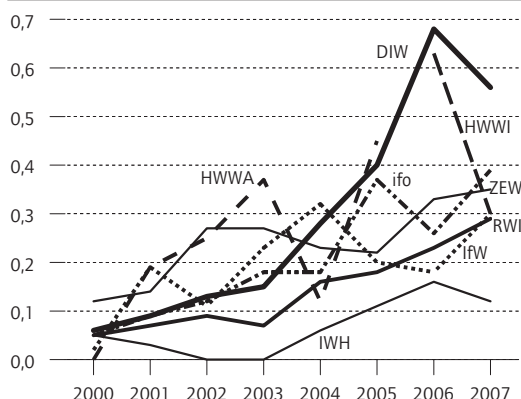
Quellen: Jahresberichte der Institute;  
Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2008

Abbildung 2

**Publikationen in SSCI-Zeitschriften**

Anzahl je Vollzeitäquivalent



Quellen: Jahresberichte der Institute;  
Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2008

konnte somit auch im Jahr 2007 fortgesetzt werden (Abbildung 1). In der jüngsten Entwicklung sind zwischen den Instituten durchaus Unterschiede festzustellen. Das DIW Berlin ist gemessen an der absoluten Anzahl der SSCI-Veröffentlichungen weiterhin das forschungstärkste Institut. Allerdings gelang es nicht, die hohe Publikationsleistung aus dem Jahr 2006 zu erreichen.<sup>8</sup> Das ZEW, das ifo Institut, das IfW und das RWI konnten – ausgehend von einem niedrigeren Niveau – die Zahl der Publikationen in SSCI-Zeitschriften 2007 steigern.

Ein Vergleich der Veröffentlichungen der drei großen Institute DIW Berlin, ZEW und ifo Institut über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg lässt durchaus Gemeinsamkeiten in der Entwicklung erkennen. Ähnlich wie im Jahr 2007 beim DIW Berlin ist in der Vergangenheit die Publikationsleistung des ZEW und des ifo Instituts nicht stetig angestiegen, sondern war teilweise rückläufig. Schwankungen der Outputzahlen können hier also durchaus als normal angesehen werden.<sup>9</sup> Eine Ursache für diese Schwankungen kann unter Umständen auf eine verstärkte Einstellung von Doktorandinnen und Doktoranden zurückgeführt werden, die am Beginn ihrer Tätigkeit naturgemäß noch keine Veröffentlichungen vorweisen können. Weiterhin kann sich in dieser Entwicklung auch der Versuch widerspiegeln, Manuskripte bei höherwertigen

Fachzeitschriften mit in der Regel höheren Ablehnungsquoten einzureichen. In diesem Fall nimmt die Veröffentlichung des Artikels längere Zeit in Anspruch, und es kommt so zu Perioden mit geringeren Publikationszahlen.

Abbildung 2 zeigt die Entwicklung des relativen Publikationsoutputs für die Jahre 2000 bis 2007. Dieser gibt das Verhältnis der Anzahl von SSCI-Veröffentlichungen zur Anzahl der an den Instituten beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an. Gemessen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ), dient der Anteil als Maß für die Produktivität der Institute.<sup>10</sup> Für das DIW Berlin ist 2007 ebenfalls ein Rückgang der Anzahl der SSCI-Publikationen je VZÄ festzustellen; allerdings übertrifft der relative Publikationsoutput immer noch die Marke von 0,5 – es wurden also im Jahr 2007 im Durchschnitt von zwei (in VZÄ gemessenen) wissenschaftlichen Beschäftigten etwas mehr als ein Beitrag in einer zum SSCI-Index gehörenden Zeitschrift veröffentlicht. Das ZEW, das ifo Institut, das RWI sowie das IfW liegen darunter, konnten ihren relativen Forschungsoutput im Vergleich zum Jahr 2006 aber steigern. Im Unterschied zu den absoluten Publikationsleistungen kann das ifo Institut im Jahr 2007 hinter dem DIW Berlin den zweiten Platz in diesem Publikationsranking belegen. Das ZEW rutscht auf den dritten Platz ab. Im Vergleich ist deutlich zu erkennen, dass

<sup>8</sup> Das DIW Berlin kann darüber hinaus zwei Publikationen in Zeitschriften des Science Citation Index (SCI) vorweisen, die keinen Eingang in diese Studie finden.

<sup>9</sup> Diese Einschätzung wird darüber hinaus durch die Tatsache gestützt, dass für das DIW Berlin im Jahr 2008 bereits 46 Veröffentlichungen beziehungsweise Veröffentlichungszusagen in SCI- und SSCI-Zeitschriften vorliegen; Bibliothek des DIW Berlin, Stand 28. Juli 2008.

<sup>10</sup> Die Daten zu den Vollzeitäquivalenten der Institute für den Zeitraum von 2000 bis 2005 sind den Autoren freundlicherweise von Martin Steininger, TU München, zur Verfügung gestellt worden. Die Daten für 2006 und 2007 beruhen auf Schätzungen. Ausgehend von den entsprechenden Daten des Vorjahres wurde unter Verwendung der Zahl der Wissenschaftler/-innen des Folgejahres die Anzahl der VZÄ prognostiziert.

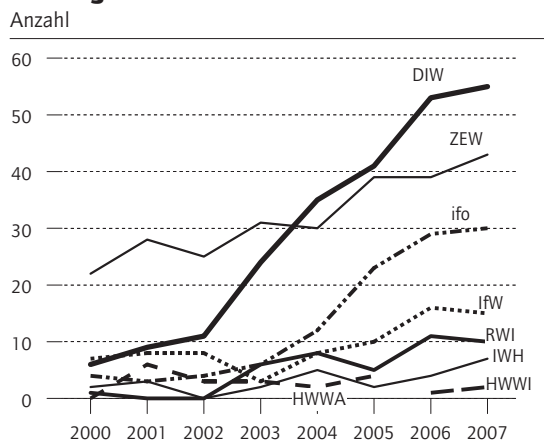
die Streuung des relativen Publikationsoutputs geringer ist. Für fünf von sieben betrachteten Instituten bewegt sich der Output je VZÄ-Wissenschaftler beziehungsweise -Wissenschaftlerin zwischen 0,29 und 0,39. Gemessen am relativen Publikationsoutput weisen die Institute damit eine vergleichbare wissenschaftliche Leistungsfähigkeit auf. Das DIW Berlin führt derzeit das Ranking an.

Neben der Zahl der Publikationen in referierten Fachzeitschriften ist die Präsenz mit einem Vortrag von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen auf renommierten Konferenzen ein Ausweis für die qualifizierte Forschungstätigkeit der Institute. Die Annahme eines Forschungspapiers zum Vortrag erfolgt bei den zentralen Tagungen sehr selektiv, meistens mit Ablehnungsquoten von über 50 Prozent. Die Präsenz auf Tagungen ist deshalb ein wichtiger Indikator für die zukünftigen Publikationsleistungen der Institute und wird aus diesem Grunde hier erstmals ausgewertet. Berücksichtigt werden Vorträge von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen der Institute auf den Jahrestagungen des Vereins für Socialpolitik (VfS), der European Economic Association (EEA), des European Meeting of the Econometric Society (ESEM) und der American Economic Association (ASSA) für die Jahre 2000 bis 2007. Allen diesen Konferenzen geht ein strenger Referee-Prozess voran.

Die drei größeren Institute, DIW Berlin, ZEW und ifo Institut, verzeichnen während des Beobachtungszeitraums einen starken Anstieg der Präsentationen auf Konferenzen (Abbildung 3). Von diesen drei Instituten kann das DIW Berlin mit einer neunfachen Steigerung seit Beobach-

Abbildung 3

### Vorträge auf bedeutenden Konferenzen



Quellen: Internet-Auftritte der Konferenzen;  
Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2008

tungsbeginn im Jahr 2000 die stärkste Zuwachsrate vorweisen. Der zeitliche Verlauf weist einen ähnlichen Trend wie bei den Publikationsleistungen auf. Gemessen an der Anzahl der Präsentationen ist das DIW Berlin seit dem Jahr 2004 das führende Institut und konnte bei diesem Indikator das ZEW ablösen. Die Zeitreihen der Zahl der Vorträge aus den drei großen Instituten zeichnen sich über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg durch geringere Schwankungen aus. Diese Entwicklung deutet auf den kontinuierlichen Ausbau der Forschungsleistungen der Institute hin, die sich aus den oben genannten Gründen mitunter nicht kurzfristig in Publikationen in referierten Fachzeitschriften umsetzen lassen.

### Qualitätsanalyse: Impact-Faktoren und Zitate

Die Auswertung der Publikationsdaten im vorangegangenen Abschnitt bezieht die unterschiedliche wissenschaftliche Qualität der Zeitschriften, in denen die Artikel veröffentlicht werden, nicht ein. Um diesem Qualitätsaspekt bei der Beurteilung der Publikationstätigkeit der Forschungsinstitute Rechnung zu tragen, werden die Publikationsdaten zunächst mit den sogenannten „Impact-Faktoren“ der jeweiligen Fachzeitschriften gewichtet. Diese Angaben, die sich aus der Zitierhäufigkeit der Zeitschriften aus den zwei vorangegangenen Jahren bestimmen, stammen aus dem Journal Citation Report.<sup>11</sup> Zusätzlich wird als präziseres Maß für die Qualitätsanalyse die Zitierhäufigkeit der Veröffentlichungen verwendet.

Unter Berücksichtigung des Qualitätsaspekts der Impact-Faktoren führt das DIW Berlin das Institutsranking im Jahr 2007 vor dem ZEW und dem ifo Institut erneut an (Abbildung 4). Eine Veränderung der Reihenfolge ist im Vergleich zum ungewichteten Publikationsoutput für das RWI und das IfW festzustellen. Das RWI belegt jetzt vor dem IfW den vierten Platz. Über den gesamten Untersuchungszeitraum ist das Ranking der Institute im Vergleich mit der Auswertung der absoluten Veröffentlichungszahlen im Wesentlichen robust. Der qualitätsgewichtete Publikationsoutput des DIW Berlin im Jahr 2007 ist gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig.

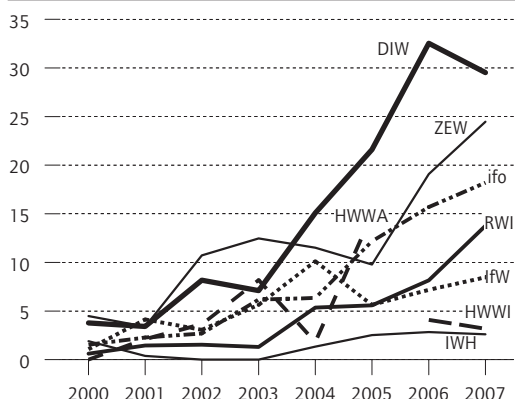
Die Trends für das Jahr 2007 verändern sich, wenn neben der Qualitätsgewichtung auch

<sup>11</sup> Aus diesem Grund stehen keine Impact-Faktoren bei Veröffentlichungen in SSCI-Zeitschriften im ersten beziehungsweise zweiten Jahr der Aufnahme in den Index zur Verfügung. Sofern möglich wurden in diesem Fall die Impact-Faktoren aus dem dem Veröffentlichungsjahr folgenden Jahr verwendet. Standen auch diese nicht zur Verfügung, blieben die Publikationen unberücksichtigt.

Abbildung 4

### Publikationen in SSCI-Zeitschriften gewichtet mit Impact-Faktoren

Anzahl



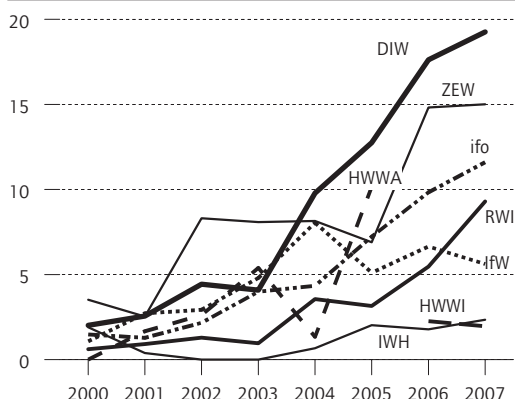
Quellen: Jahresberichte der Institute;  
Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2008

Abbildung 5

### Publikationen in SSCI-Zeitschriften, qualitäts- und institutionengewichtet

Anzahl



Quellen: Jahresberichte der Institute;  
Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2008

Ko-Autorenschaften berücksichtigt werden, so dass bei gemeinsamen Veröffentlichungen mit institutsexternen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen nur eine anteilige Zählung der Publikationen erfolgt. Hier kann das DIW Berlin seinen Forschungsoutput im Jahr 2007 noch ausbauen, während das ZEW im Unterschied zu den zuvor dargestellten Indikatoren eine nahezu konstante Entwicklung verzeichnet (Abbildung 5). Die Publikationsintensität des DIW Berlin ist somit im Jahr 2007 – im Gegensatz zur Zahl der Veröffentlichungen – gestiegen.

Als Maß für die Qualität einer Veröffentlichung können Zitate eines Artikels dienen. Während Impact-Faktoren auf einer Durchschnittsbetrachtung beruhen, messen sie die individuelle Qualität einer Publikation und damit den Beitrag eines einzelnen Artikels für den Erkenntnisgewinn des Forschungsgebietes. Die Zahl der Zitate kann somit als Maß für den Erkenntnisgewinn und damit die Qualität einer Publikation verwendet werden.

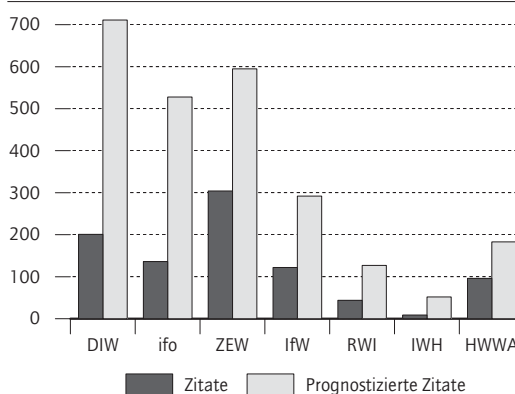
Die Zitate sind im August 2007 retrospektiv mit Hilfe des Journal Citation Reports erhoben worden, das heißt die Analyse der Anzahl der Zitate bezieht sich auf die Publikationen aus dem Untersuchungszeitraum 2000 bis 2006. Bis August 2007 wurden von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen der Wirtschaftsforschungsinstitute publizierte SSCI-Artikel insgesamt 912 Mal zitiert (Abbildung 6). Das entspricht einer durchschnittlichen Zitierhäufigkeit jeder Publikation von 1,8. Mit 304 Zitaten führt das ZEW, gefolgt vom DIW Berlin mit 201 Zitaten und dem ifo-Institut mit 136 Zitaten das Ranking an.

Die bloße Auswertung der Zahl der Zitate weist eine zeitbedingte Verzerrung auf, da Publikationen mit einem früheren Veröffentlichungsdatum in der Regel eine höhere Wahrscheinlichkeit haben zitiert zu werden als jüngere. So wurden die SSCI-Veröffentlichungen des Jahres 2000 im Durchschnitt 5,04 Mal zitiert, während der Mittelwert der Zitate der Veröffentlichungen des Jahres 2006 bei 0,28 lag. Die Ergebnisse des einfachen Zitate-Rankings sind daher mit Vorsicht zu interpretieren. Die Auswertung des Publikationsoutputs in absoluten Zahlen legt vielmehr den Schluss nahe, dass sich das gute Ergebnis des ZEW im Zitate-Ranking auf die hohen Veröffentlichungszahlen der Jahre 2002 und 2003 zurückführen lässt. Für das DIW Berlin

Abbildung 6

### Zitate

Anzahl



Quellen: Journal Citation Report;  
Ketzler, R., Zimmermann, K. F.: A Poisson Citation-Analysis of SSCI Publications. DIW Discussion Paper Nr. 810, 2008. DIW Berlin 2008



lassen sich hingegen aufgrund des erst später einsetzenden hohen Publikationsoutputs für die Zukunft deutlich mehr Zitationen erwarten.

Um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zur Zitierhäufigkeit herzustellen, wird im Folgenden angenommen, dass die dieser Studie zugrunde liegenden Publikationen zum gleichen Zeitpunkt veröffentlicht wurden. Als gemeinsames Veröffentlichungsdatum wird das Jahr 2000 angenommen. Für jeden einzelnen Artikel wird nun die Anzahl der potentiellen Zitate mit Hilfe eines ökonometrischen Modells simuliert.<sup>12</sup> Institute, die erst später im Verlauf des Untersuchungszeitraums eine starke Zunahme der Publikationsaktivität aufweisen, erzielen dabei eine deutlich größere Anzahl von Zitaten. Das DIW Berlin führt mit 711 Zitaten das Ranking vor dem ZEW mit 595 und dem ifo Institut mit 529 Zitaten an. Die Ergebnisse der Qualitätsanalyse auf Basis der simulierten Zitierhäufigkeiten decken sich weitgehend mit den Institutsrankings auf Basis der gewichteten beziehungsweise ungewichteten Zahl der Publikationen. Die Auswertung der Zitate ist eine wichtige Ergänzung, um die Qualität des Publikationsoutputs bewerten zu können.

## Fazit

Insgesamt sind die Bemühungen der Wirtschaftsforschungsinstitute, ihre Forschungsleistungen zu steigern, als überaus erfolgreich einzustufen. Sie haben in den vergangenen acht Jahren mit bemerkenswertem Engagement ihre Forschungsleistungen ausgebaut. Die Analyse

des Forschungsoutputs hat gezeigt, dass diese Entwicklung insbesondere in den vergangenen drei Jahren maßgeblich von einem Trio getragen wird, dem das DIW Berlin, das ZEW und das ifo Institut angehören. Dabei belegt das DIW Berlin seit dem Jahr 2004 den Spitzenplatz in der Mehrzahl der Institutsrankings und hat in dieser Position das ZEW abgelöst. Ungeachtet des langfristigen Trends zeigen die Veröffentlichungszahlen des Jahres 2007, dass der Publikationsoutput durchaus Schwankungen unterliegt. Für das DIW Berlin sind dabei je nach Gewichtung der Publikationen unterschiedliche Trends im Jahr 2007 zu beobachten.

Mit der Zunahme des Publikationsoutputs rückt auch die Frage nach der Qualität der Publikationen stärker in den Vordergrund. Die Qualitätsmessung auf Basis der Zitate spiegelt dabei die unterschiedliche Entwicklung der Veröffentlichungszahlen unter den Instituten wider. Korrigiert um den Effekt, dass die Zitationswahrscheinlichkeit im Laufe der Jahre gewöhnlich steigt, bestätigt sich die führende Position des Institutstrios von DIW Berlin, ZEW und ifo Institut erneut.

Die Publikationsanalyse für das Jahr 2007 deutet weiter darauf hin, dass sich die Produktivität der Institute stärker aneinander annähert. Durchschnittlich entfällt auf drei Wissenschaftler beziehungsweise Wissenschaftlerinnen eine SSCI-Veröffentlichung. Das DIW Berlin liegt in diesem Vergleich mit zwei Wissenschaftlern beziehungsweise Wissenschaftlerinnen an der Spitze der Institute, dennoch ist es wie auch die anderen Institute gefordert, seine Anstrengungen noch zu verstärken, um das von den Evaluierungskommissionen geforderte Ziel von einer referierten Publikation je Wissenschaftler oder Wissenschaftlerin pro Jahr erfüllen zu können. Von dieser Entwicklung profitiert nicht zuletzt auch die Qualität der wirtschaftspolitischen Beratung und damit die breite Öffentlichkeit.

JEL Classification:  
A11, I23, L31

### Keywords:

Economic research  
institutes,  
Research evaluation,  
Publication measurement,  
Citation measurement

<sup>12</sup> Vgl. für eine ausführliche Darstellung des Modells sowie der Simulation der Zitierhäufigkeiten Ketzler, R., Zimmermann, K. F.: A Poisson Citation-Analysis of SSCI Publications. DIW Discussion Paper Nr. 810, 2008. Mithilfe des Modells wird auch untersucht, von welchen Faktoren die Zahl der Zitate und damit der Zitationserfolg abhängt.

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Georg Meran  
(Vizepräsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Dr. habil. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Dr. Christian Wey

**Redaktion**

Kurt Geppert  
PD Dr. Elke Holst  
Carel Mohn  
Vanessa von Schlippenbach  
Manfred Schmidt

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01 805–19 88 88, 14 Cent/min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,–  
Einzelheft Euro 7,–  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen  
vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung  
– auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die  
Stabsabteilung Kommunikation des  
DIW Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.